

Archaisches Gemetzel oder strategische Gewalt?
Ursachen und Lösungen ethnischer Bürgerkriege
aus sozialwissenschaftlicher Perspektive

Syllabus

Sommerakademie der Studienstiftung des deutschen Volkes in Leysin 2017

Carl Müller-Crepon & Yannick Pengl
International Conflict Research Group, ETH Zürich

Übersicht

Bürgerkriege und ihre Folgen dominieren die tagtäglichen Schlagzeilen. Trotz der Druckerschwärze, die dem Thema gewidmet wird, bleibt die Frage *wieso?* meist unbeantwortet. Stattdessen wird oft auf die ‚unerklärliche‘ und ‚blinde‘ Gewalt verwiesen, für die ‚raffgierige‘ Eliten oder ‚urtümlicher Tribalismus‘ verantwortlich seien. Damit wird nicht nur dem Intellekt der LeserInnen keine Rechnung getragen, auch missachtet ein solcher Diskurs die Interessen der beteiligten Konfliktparteien und erschwert somit die nachhaltige Befriedung von Konflikten. Gängige Lösungsansätze wie Demokratisierung, Korruptionsbekämpfung und internationale Interventionen beruhen häufig auf einem fehlenden Verständnis tieferliegender Konfliktursachen und wirken in manchen Fällen sogar kontraproduktiv.

Der vereinfachte Diskurs steht in starkem Kontrast zum Wissen, das die Konfliktforschung, gespeist aus unterschiedlichsten Sozialwissenschaften, über die letzten Jahrzehnte zur Entstehung und Logik von politischer Gewalt gesammelt hat. Unsere Arbeitsgruppe an der Sommerakademie 2017 in Leysin soll dieses Wissen mit einem besonderen Fokus auf die Entstehung und Befriedung ethnischer Bürgerkriege erschließen. Das Ziel der Arbeitsgruppe besteht darin, nach einer Einführung in die Grundbegriffe und -theorien, möglichst schnell auf die Höhe des Forschungsstandes zu kommen, um aktuelle Konflikte aus verschiedenen Blickwinkeln zu diskutieren und mögliche Lösungsszenarien zu beleuchten. Neben den inhaltlichen Diskussionen wollen wir so auch ein Interesse für empirische sozialwissenschaftliche Forschung wecken.

Das Seminar gliedert sich in drei Teile. Nach einer ersten Klärung grundlegender Konzepte (eine Sitzung), besprechen wir klassische Theorien sowie aktuelle Studien zum Ausbruch von Bürgerkriegen (vier Sitzungen). Im Anschluss geht es um Rekrutierungsstrategien und Gewaltformen, die in Bürgerkriegen instrumentell eingesetzt werden (zwei Sitzungen). Aus den Konfliktursachen und -dynamiken ergeben sich zu guter Letzt Lösungsansätze, deren Realisierbarkeit wir in den letzten drei Sitzungen eingehend analysieren.

Den inhaltlichen Ablauf stellen wir uns folgendermaßen vor. Zu Beginn des Seminars führen wir die Grundbegriffe der (politisierten) Ethnizität, des Nationalismus, und des Bürgerkrieges ein. Dies erleichtert den Teilnehmenden den Einstieg ins Thema und gibt ihnen ein Instrumentarium zum Verständnis der im Folgenden besprochenen Texte und Fallbeispiele an die Hand.

Im Anschluss behandeln wir strukturelle Ursachen von Bürgerkriegen. Zunächst geht es um die Frage, ob bewaffnete Konflikte als Begleiterscheinung moderner Staatenbildung anzusehen sind und aktuell beobachteter Staatszerfall nur einen Zwischenschritt in diesem Prozess darstellt.

Danach beleuchten wir zum einen die Rolle schwacher Staaten, welche die Organisation bewaffneter Aufstände erleichtern. Zum Anderen gehen wir auf politische und ökonomische Ungleichheiten zwischen ethnischen Gruppen als Motivationsfaktor ein. Die darauffolgenden Sitzungen legen den Schwerpunkt auf in der gegenwärtigen Forschung prominent diskutierte Erweiterungen dieser Makrotheorien. Erstens diskutieren wir den Einfluss natürlicher Ressourcen und den weitverbreiteten Mythos des Ölfluchs. Zweitens beleuchten wir inwieweit der europäische Kolonialismus zu Staatsschwäche und ethnischer Ungleichheit beigetragen hat und dadurch für heutige Konflikte mitverantwortlich gemacht werden kann.

Der zweite thematische Block der Arbeitsgruppe behandelt Konfliktodynamiken und die Strategien der beteiligten Akteure. Zuerst besprechen wir hierbei die individuellen Motivationen, sich einer Rebellenbewegung anzuschließen. In einem zweiten Schritt diskutieren wir, gerne kontrovers, inwieweit auch grausamste Verbrechen in Form von ethnischer Säuberung und sexueller Gewalt instrumentell eingesetzt werden.

Die letzten drei Sitzungen widmen wir der nachhaltigen Befriedung von Bürgerkriegen. Hierbei gehen wir insbesondere auf die Strategien der ethnischen Machtteilung, der regionalen Autonomie oder gar Sezession, sowie der Demokratisierung ein. Die politische Inklusion ethnischer Eliten hat das Potenzial, Ungleichheiten zwischen Gruppen zu verringern, birgt aber die Gefahr, politische Identitäten zu zementieren. Regionale Autonomie ermöglicht eine bessere Interessenabbildung und lokale Selbstbestimmung, führt aber häufig zu Rufen nach vollständiger Unabhängigkeit. Eine Sezession löst auf den ersten Blick die Kernursachen vieler Bürgerkriege, zieht jedoch oft neue, teils blutige Verteilungskonflikte in einem jungen und somit schwach institutionalisierten Staat nach sich. Demokratisierung und Wahlen verpflichten Eliten zur Rechenschaft gegenüber der breiteren Bevölkerung. Jedoch garantiert die Einführung von Wahlen allein keineswegs eine fairere Verteilung politischer Macht und ökonomischer Ressourcen. In einigen Fällen gipfelt der Wahlkampf daher in ethnischer Mobilisierung und einem Wiederausbruch der Gewalt.

Ablauf der Arbeitsgruppe

Aus unserer eigenen Erfahrung als Teilnehmer verschiedener Sommerakademien wissen wir, dass die intensive und relativ freie Diskussion des Kursinhalts durch StipendiatInnen und Dozierende für alle am Produktivsten ist. Wir sehen unsere Rolle daher vor allem darin, einen inhaltlichen Orientierungsrahmen bereitzustellen, die gemeinsame Diskussion zu moderieren und beizeiten um unser eigenes Wissen zu ergänzen.

Die untenstehende Literaturliste enthält für jede Sitzung Textmaterial, entlang dessen wir unsere Diskussionen strukturieren wollen. Um den Einstieg in die Diskussion zu erleichtern, werden ab der zweiten Sitzung zwei TeilnehmerInnen jeweils ein Impulsreferat halten, in dem sie einen Text aus der Literaturliste kurz zusammenfassen

und in Bezug zu einem selbst gewählten Konfliktbeispiel stellen. Damit das Zusammenspiel aus Referaten und freier Diskussion reibungslos funktioniert, erwarten wir von allen Teilnehmenden, sich im Vorfeld der Akademie, spätestens jedoch vor der jeweiligen Sitzung, mit den zu behandelnden Texten auseinanderzusetzen,

Referate

Sprache: Deutsch

Umfang: 10 bis maximal 15 Minuten (Prägnanz schlägt vollständige Nacherzählung)

Inhalt: Wiedergabe der Kerninhalte und Bezug zu selbst gewähltem Beispiel.

Themenauswahl: Jede/r TeilnehmerIn nennt uns eine Präferenzordnung der drei Texte, welche sie/er am liebsten präsentieren würde. Wir teilen die Texte im Anschluss so auf, dass möglichst alle Präferenzen berücksichtigt werden.

Einige der Texte in der Literaturliste sind inhaltlich und/oder methodisch anspruchsvoll. Für die Vorbereitung sowohl des eigenen Referats als auch der anderen zu besprechenden Texte gilt daher: Lasst Euch nicht abschrecken!

Wir erwarten weder die buchstabengetreue Zusammenfassung jedes einzelnen Detailspekts noch eine statistisch fundierte Methodenkritik empirischer Ergebnisse. Stattdessen geht es darum, die Kernbotschaften herauszuarbeiten und ihre Schlüssigkeit und Relevanz anhand von Beispielen zu besprechen. Alle (technischen) Hilfsmittel sind erlaubt – wir haben Beamer, Filpcharts o.Ä. zur Verfügung.

Folgende Leitfragen können beim Lesen der Texte und der Vorbereitung der Referate

- Was ist die Kernthematik des Texts? Welche Forschungsfrage versucht er Text zu beantworten?
- Welche grundlegenden Konzepte definiert und/oder verwendet die Autorin/ der Autor (z.B. Demokratie, Opportunitätskosten, ethnische Ungleichheit...)?
- Welches theoretische Argument macht der Text? Was sind die Kernhypothesen?
- Welche empirische Daten und Methoden werden verwendet, um die Plausibilität des theoretischen Arguments zu überprüfen?
- Welche Relevanz hat der besprochene Text für Euch bekannte aktuelle oder historische Konfliktbeispiele?
- Findet Ihr den Text überzeugend? Was sind die Stärken und Schwächen?

Literatur

1.) Grundbegriffe: Ethnizität, Nationalismus, Bürgerkrieg (keine Referate)

Weber, M. (2002). *Wirtschaft und Gesellschaft: Grundriss der verstehenden Soziologie [5. Auflage]*. Tübingen: Mohr Siebeck.

Gellner, E. (1983). *Nations and Nationalism*. Ithaca, NY: Cornell University Press.

Melander, E., Pettersson, T. & Themner, L. (2016). Organized violence, 1989-2015. *Journal*

of Peace Research, 53(5), 727-742.

2.) Der Krieg als Vater aller Dinge: Staatenbildung und Konflikt

Tilly, C. (1985). War making and state making as organized crime. In: Evans, P., Rueschemeyer, D. & Skocpol, T. (eds.). (1985). *Bringing the State Back*. Cambridge: Cambridge University Press, 1985.

Weber, E. (1976). *Peasants into Frenchmen: The modernization of rural France, 1870-1914*. Stanford: Stanford University Press.

Olson, M. (1993). Dictatorship, Democracy, and Development. *American Political Science Review*, 87(03), 567-576.

Additional

Sanchez de la Sierra, R. (2014). On the origin of states: stationary bandits and taxation in Eastern Congo. *Unpublished working paper*.

3.) Makrotheorien zu Bürgerkriegsursachen

Fearon, J. D. & Laitin, D. D. (2003). Ethnicity, Insurgency, and Civil War. *American Political Science Review*, 97(1), 75-90.

Cederman, L.-E., Gleditsch, K. S. & Buhaug, H. (2013). *Inequality, Grievances, and Civil War*. Cambridge: Cambridge University Press.

4.) Der Ölfluch

Ross, M. L. (2015). What Have We Learned about the Resource Curse? *Annual Review of Political Science*, 18(2015), 239-259.

Humphreys, M. (2005). Natural resources, conflict, and conflict resolution uncovering the mechanisms. *Journal of Conflict Resolution*, 49(4), 508-537.

Additional

Hunziker, P. & Cederman, L.-E. (2016). No Extraction without Representation: The Ethno-Regional Oil Curse and Secessionist Conflict. *Journal of Peace Research*. Forthcoming.

5.) Konflikte als Folge des Kolonialismus

Michalopoulos, S., & Papaioannou, E. (2015). The long-run effects of the scramble for Africa. *American Economic Review*, forthcoming.

Wucherpfennig, J., Hunziker, P., & Cederman, L. E. (2015). Who Inherits the State? Colonial Rule and Postcolonial Conflict. *American Journal of Political Science*, forthcoming.

Additional

Roessler, P., Pengl, Y., Titlow, K., Marty, R. & van der Walle, N. (2016). The Empty Panaroma: Colonial Origins of Spatial Inequality in Africa. *Unpublished working paper*.

6.) Individuelle Beteiligung an Bürgerkriegen

Blattman, C., & Annan, J. (2016). Can Employment Reduce Lawlessness and Rebellion? A Field Experiment with High-Risk Men in a Fragile State. *The American Political Science Review*, 110(1), 1.

Wood, E. J. (2003). *Insurgent collective action and civil war in El Salvador*. Cambridge: Cambridge University Press.

7.) Das Gewaltrepertoire in Bürgerkriegen

Cohen, D. K. (2013). Explaining rape during civil war: Cross-national evidence (1980–2009). *American Political Science Review*, 107(03), 461-477.

Kocher, M. A., Pepinsky, T. B., & Kalyvas, S. N. (2011). Aerial bombing and counterinsurgency in the Vietnam War. *American Journal of Political Science*, 55(2), 201-218.

Additional

Lyall, J. (2009). Does indiscriminate violence incite insurgent attacks? Evidence from Chechnya. *Journal of Conflict Resolution*, 53(3), 331-362.

Weidmann, N. B. (2011). Violence “from above” or “from below”? The Role of Ethnicity in Bosnia’s Civil War. *The Journal of Politics*, 73(04), 1178-1190.

8.) Lösungsansätze: Machtteilung

Roessler, P., & Ohls, D. (2015). The Societal Origins of Powersharing: Ethnic Geography, Threat Capabilities and Horizontal Accountability in Weak States. Unpublished working paper.

Rothchild, D., & Roeder, P. G. (2005). Dilemmas of state-building in divided societies. In: Rothchild, D. & Roeder, P. G. (eds.). (2005). *Sustainable peace: power and democracy after civil wars*. Ithaca, NY: Cornell University Press.

9.) Lösungsansätze: regionale Autonomie oder gar Sezession?

Kaufmann, C. (1996). Possible and impossible solutions to ethnic civil wars. *International security*, 20(4), 136-175.

Sambanis, N., & Schulhofer-Wohl, J. (2009). What's in a line? Is partition a solution to civil war? *International Security*, 34(2), 82-118.

Additional

Cederman, L. E., Hug, S., Schädel, A., & Wucherpfennig, J. (2015). Territorial autonomy in the shadow of conflict: Too little, too late? *American Political Science Review*, 109(02), 354-370.

10.) Lösungsansätze: Demokratisierung & Wahlen

Burgess, R., Jedwab, R., Miguel, E., & Morjaria, A. (2015). The value of democracy: evidence from road building in Kenya. *The American Economic Review*, 105(6), 1817-1851.

Mansfield, E. D., & Snyder, J. (2002). Democratic transitions, institutional strength, and war. *International Organization*, 56(02), 297-337.

Carl Müller-Crepon, geb. von Schweinitz, dokoriert in seinem zweiten Jahr an der ETH Zürich zur Entwicklung ethnischer Ungleichheit in Afrika seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Hat in St. Gallen, Bogotá und Zürich studiert, davor und dazwischen in Mali und New York gelebt und gearbeitet. Das nächste Jahr verbringt er im Economics Department an der Harvard University. Mail: carl.mueller-crepon@icr.gess.ethz.ch

Yannick Pengl ist Doktorand am Institut für Konfliktforschung der ETH Zürich. In seinem Dissertationsprojekt untersucht er, wie das Zusammenspiel ethnischer Identitäten und ökonomischer Ungleichheit zu gewaltsamer Mobilisierung beiträgt und politische

Machtteilung als Lösungsstrategie verkompliziert. Vorherige Studien in St. Gallen, Dublin, Zürich und Genf. Mail: yannick.pengl@icr.gess.ethz.ch